

Esther Schipper

L'INVITATION AU VOYAGE

Sarah Buckner, Cui Jie, Cordula Ditz, Almut Heise, Hannah Höch, Leiko Ikemura, Tala Madani, Isa Melsheimer, Sojourner Truth Parsons, Paula Rego, Shahzia Sikander, Tsai Yi-Ting, and Yeesoookyung

28. April – 20. Juni 2021

Esther Schipper freut sich mit **L'Invitation au voyage** eine Ausstellung anzukündigen, deren Gemälde auf die lange Tradition des Reisens in der eigenen Imagination verweisen, sei es mittels Phantasie oder Traum, und Ideen über den Körper als Schauplatz von Projektion, Übertragung und individueller Erkenntnis.

In einer Zeit, in der das Reisen im wirklichen Leben zunehmend erschwert wird und die Leichtigkeit, ja Leichtfertigkeit, mit der wir diese Freiheit als selbstverständlich hingenommen haben, in Frage gestellt wird, evoziert die Ausstellung – der Titel **L'Invitation au voyage** ist einem Gedicht aus Charles Baudelaires **Les Fleurs du Mal** entnommen – die Freiheit imaginärer Reisen. Das Gedicht, in dem der Autor seine Geliebte einlädt, mit ihm in der Phantasie zu reisen, legt eine Parallele zwischen der flämischen Malerei, der Landschaft der Niederlande und dem Körper seiner Geliebten nahe. Die berühmten Schlusszeilen gaben dem Gemälde von Henri Matisse 1904 den Titel: Là, tout n'est qu'ordre et beauté, **Luxe, calme et volupté**.

Die Ausstellung zeigt historische und zeitgenössische Ansätze, die von Vorstellungen von Traum und Fantasie inspiriert, beeinflusst wurden und diese erweitern. Sie erstreckt sich über mehrere Generationen und künstlerische Ansätze. Beginnend mit der bahnbrechenden Avantgarde Künstlerin Hannah Höch und etablierten Figuren wie Paula Rego, Almut Heise, Leiko Ikemura und Yeesoookyung, setzt sich die Ausstellung mit Werken von Sarah Buckner, Cui Jie, Cordula Ditz, Tala Madani, Isa Melsheimer, Sojourner Truth Parsons, Shahzia Sikander und Tsai Yi-Ting in jüngeren Generationen fort.

Historisch gesehen bevölkern die Bilderwelten von Traum und Phantasie Himmel und Hölle – ihre mythischen, religiösen oder säkularen Entsprechungen. Mit Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts, genauer gesagt, seit Träume und ihre Interpretation mit der Veröffentlichung von Sigmund Freuds **Die Traumdeutung** im Jahr 1900 Objekt wissenschaftlich-medizinischer Untersuchungen wurden, begann auch die Kunst sich verstärkt mit dem Zusammenhang von täglichem Leben und nächtlichem Schlaf auseinanderzusetzen. Träume konnten als Befreiung erlebt werden – von menschlichen Gesetzen und sogar derer der Natur, der Zeit und des Raumes.

L'Invitation au voyage beginnt mit der Beschwörung der Musik, um auf die beruhigenden und verstörenden Eindrücke einzustimmen, die Träume hervorrufen können: Das Bild eines alleinstehenden Klaviers begrüßt die Besucher. Der Gedanke des Unheimlichen wird durch die Stille des Mannequins in Almut Heises **Schaufenster**, das sich den ersten Raum mit drei Werken von Paula Rego teilt, weiter beschworen. Die monumentale **Caritas** von 1993 greift das Motiv der römischen Nächstenliebe auf und zeigt emotionale Szenen von Eltern und ihren Kindern in einer fantastischen Waldlandschaft.

Reisen, Abenteuer und die Auseinandersetzung mit kulturellen Identitäten sind Thema in einem Raum mit großformatigen Gemälden von Leiko Ikemura, vier Arbeiten von Shahzia Sikander aus ihrer Serie **Empire Follows Art: States of Agitation**, und fünf Arbeiten von Hannah Höch. Ikemuras drei Arbeiten, **Tokaido**,

Tokaido, und **Genesis**, die Figuren und Landschaft miteinander verbinden, beziehen sich indirekt auf Hiroshiges Serie von Holzschnitten, die die Reise entlang der Japanischen Tokaido-Straße festhalten. Sikanders abstrahierte geflügelte Figuren symbolisieren einen Zustand des Kampfes, der Gefangenheit zwischen konkurrierenden Kulturen und Historien. Höch, die eine passionierte Reisende war, ist mit Aquarellen vertreten, die auf verschiedenen Reisen in den Vorkriegsjahren entstanden sind, einem bedeutenden Gemälde von 1937 und einer späteren Collage, **Garten** von 1948. Die beiden letztgenannten Arbeiten dokumentieren die Hinwendung der Künstlerin zur Natur, die während des Zweiten Weltkriegs auf "Reisen in ihrem Garten" reduziert war.

Sojourner Truth Parsons und Sarah Buckner stellen Werke vor, die ihr Leben in eindrucksvolle grafische und atmosphärische Arbeiten umsetzen. Parsons malt das psychische Leben des Alltags und deren Fantasien, indem sie Gefühle und Emotionen mittels Farbe, Form und Figur umsetzt. Die Welt und all ihre Erfahrungen – reale Begegnungen, die daraus entstandenen Träume, Bücher und Filme – sind für Buckner ein poetisches Ausgangsmaterial, aus dem die Künstlerin Neues schafft.

Mit Tsai Yi-Ting, Cordula Ditz und Tala Madani vereint der vierte Raum Bilder der Verzweiflung, der Obsession und des Traumas. Tsai Yi-Tings aufwühlende Malerei thematisiert das Trauma der Geburt, während die collagierten Bilder von Ditz die Parallelen zwischen der Spiritualisten- und der frühen Suffragetten-Bewegung in der Mitte des 19. Jahrhunderts in Amerika untersuchen. Madanis luminöse Arbeit zeigt mit ironischem Humor zwei in Demütigung verstrickte Figuren.

Cui Jies **Internationale Raumstation** repräsentiert dann, zusammen mit Isa Melsheimers neuen Gouachen, Elemente von Science Fiction und Dystopie. In schwarzer Unendlichkeit über der Erde schwebend, kann die ISS für wissenschaftliche Zusammenarbeit, aber auch für Entrücktheit stehen. Ausgangspunkt für Melsheimers neue Arbeiten sind die sich drehende Villa Girasole bei Verona und eine markante Brutalistische Kirche in Rom, vor der ein einsamer Wolf seine Beute frisst.

Yeesoonyungs Werk, das auf Erzählungen vergangener Lebenserfahrungen basiert, die unter Hypnose gesammelt wurden, entlässt uns mit einer Komposition aus einer Vielzahl von kleinen rosafarbenen Blumen, einem Gemälde, das aus der meditativen und konzeptuellen Praxis der Künstlerin entstanden ist.

Im letzten Jahr haben Traum und Phantasie als Befreiung von den Strapazen der anhaltenden Ungewissheit des Alltags eine erneute Bedeutung erlangt. Mit ihren Darstellungen von traumhaften oder fantastischen Figuren, Szenen oder Landschaften versammelt **L'Invitation au voyage** Werke, die sich den Grenzen der Wirklichkeit verwehren und uns Einblicke in Welten geben, die an der Schwelle zum Realen existieren.

Ein Katalog zur Ausstellung erscheint im Mai 2021.

BIOGRAPHISCHE INFORMATIONEN

Sarah Buckner (geb. 1984 in Frankfurt am Main, Deutschland / lebt und arbeitet in Köln) studierte von 2006 bis 2008 an der Accademia di Belle Arti in Palermo und von 2009 bis 2017 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Peter Doig. In den Jahren 2020-21 war sie Resident im NRW+ Programm an der Kunsthalle Münster. Zu ihren jüngsten Ausstellungen gehören: **Chances Are**, Ermes Ermes, Köln, 2019; **Manifesta 12**, Palermo, 2018; **Salon des Amateurs**, Tramps, London, 2018; und **Petto**, l'ascensore, Palermo, 2015.

Cui Jie (geb. 1983 in Shanghai, China / lebt und arbeitet in Shanghai) studierte Malerei an der China Academy of Art und machte 2006 ihren Abschluss. Zu ihren jüngsten Einzelausstellungen gehören: **Cui Jie: From Pavilion to Space Station**, Centre for Chinese Contemporary Art, Manchester, 2019-20; **The Enormous Space**, OCAT Contemporary Art Terminal, Shenzhen, 2018; und **Latter, Former**, mother's tankstation, Dublin, 2016. Ihre Arbeit wurde auch in der 12. Taipeh Biennale, Taipeh, 2020, gezeigt.

Cordula Ditz (geb. 1972 in Hamburg, Deutschland / lebt und arbeitet in Hamburg) studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien, und hat einen MA an der Universität Hamburg, den sie 2008 abschloss. 2019-20 war sie Gastprofessorin an der Akademie der Bildenden Künste in München (AdBK). Zu ihren jüngsten Ausstellungen gehören: **MIND the GAP #1**, Bieberhaus, Hamburg, 2020; **Your Silence is Very Disturbing**, Galerie Marstall, Ahrensburg, 2019; und **BEING LAID UP WAS NO EXCUSE FOR NOT MAKING ART**, Kunstverein in Hamburg, 2020.

Hannah Höch (geb. 1889 in Gotha, gest. 1978 in Berlin) war eine deutsche Künstlerin, die der Dada-Bewegung nahestand. Sie studierte in der Grafikklassse von Emil Orlik am Nationalen Institut des Museums für Kunst und Gewerbe in Berlin. Höch nahm an der bahnbrechenden Ausstellung Erste Internationale Dada-Messe Berlin, 1920, teil. Zahlreiche Museen haben Höchs Werk posthum in Retrospektiven gewürdigt, darunter die Berlinische Galerie, Berlin, 2007, das Museum Tinguely, Basel, 2008, und die Whitechapel Art Gallery, London, 2014. Ihr zu Ehren vergibt die Stadt Berlin alle zwei Jahre den Hannah-Höch-Preis für ein außergewöhnliches künstlerisches Lebenswerk.

Almut Heise (geb. 1944 in Celle / lebt und arbeitet in Hamburg) studierte von 1965 bis 1967 am Hochschulinstitut für Kunst- und Werkerziehung in Mainz, von 1967 bis 1970 an der Hochschule für Bildende Kunst in Hamburg und von 1970 bis 1971 im Rahmen eines DAAD-Stipendiums am Royal College of Arts in London. In den Jahren 1978/79 absolvierte sie einen Aufenthalt in der Villa Massimo in Rom und wurde mit Kunstpreisen wie dem Edwin-Scharff-Preis und dem Kunstpreis Finkenwerder ausgezeichnet. Von 1978 bis 2005 war sie Professorin an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg. Einzelausstellungen u.a.: Kunstverein Freiburg/Breisgau, 1990; Kunsthaus Hamburg, 1975; und Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, 1974.

Leiko Ikemura (geb. in Tsu, Präfektur Mie, Japan / lebt und arbeitet in Berlin und Köln) studierte von 1970 bis 1972 an der Staatlichen Universität Osaka und von 1973 bis 1978 an der Escuela Superior de Bellas Artes de Santa Isabel de Hungría, Sevilla. Von 1990 bis 2016 war sie Professorin an der Universität der Künste, Berlin, und seit 2014 an der Joshibi University of Art and Design in Kanagawa. Jüngste Ausstellungen u.a.: **Leiko Ikemura im Dialog mit Donata und Wim Wenders**, Stiftung Brandenburger Tor / Max Liebermann Haus, Berlin, 2018; sowie Einzelpräsentationen im National Art Center, Tokio, 2019; im Kunstmuseum Basel, 2019; und in der Kunsthalle Rostock, 2020.

Tala Madani (geb. 1981, Teheran, Iran / lebt und arbeitet in Los Angeles) erhielt 2006 ihren MFA an der Yale University School of Art. Einzelausstellungen u.a.: Mori Art Museum, Tokio, 2019; Wiener Secession, Wien, 2019; La Panacée, Montpellier, 2017; Centro Andaluz de Arte Contemporáneo, Sevilla, 2014; und Nottingham Contemporary, Nottingham, 2014. Eine große Retrospektive ihrer Arbeit wird demnächst im Museum of Contemporary Art, Los Angeles, gezeigt.

Isa Melsheimer (geb. 1968 in Neuss, Deutschland / lebt und arbeitet in Berlin) erhielt einen MA von der Universität der Künste, Berlin, wo sie bei Georg Baselitz studierte. Zu ihren jüngsten institutionellen Einzelausstellungen gehören: **Der unerfreuliche Zustand der Textur**, KINDL-Zentrum für Gegenwartskunst, Berlin, 2020; **Psychotropische Landschaften**, Städtische Galerie Delmenhorst, 2018; **The Year of the Whale**, Fogo Island Gallery, 2018; **DER TOTE PALAST ZITTELTE-ZITTELTE!**, Mies van der Rohe Haus, Berlin, 2017; und **Kontrastbedürfnis**, Ernst-Barlach-Haus, Hamburg, 2015.

Sojourner Truth Parsons (geb. 1984 in Vancouver, Kanada / lebt und arbeitet in New York) studierte am Nova Scotia College of Art and Design in Halifax. Zu ihren jüngsten Ausstellungen gehören: **This is America**, Kunstraum Potsdam, 2021; **The Sacred Vessel (PT. 1)**, Arsenal Contemporary, New York, 2020; und **Holding Your Dog at Night**, Oakville Galleries, Kanada, 2017. 2014 absolvierte sie eine vom Canada Council for the Arts geförderte internationale Residency in Santa Fe, New Mexico.

Paula Rego (geb. 1935 in Lissabon, Portugal / lebt und arbeitet in London), wurde von 1952 bis 1957 an der Slade School of Fine Art ausgebildet. Rego hat zahlreiche Ausstellungen in Großbritannien und international gemacht, darunter ihre jüngsten Einzelpräsentationen: **The Cruel Stories of Paula Rego**, Musée de l'Orangerie, Paris, 2018-19; **Paula Rego: Obedience and Defiance**, Premiere in der MK Gallery, Milton Keynes, 2019, und wurde 2020 in der Scottish National Gallery of Modern Art, Edinburgh, gezeigt, bevor sie 2021 zum IMMA reiste. Eine große Retrospektive wird 2021 in der Tate Britain eröffnet.

Shahzia Sikander (geb. 1969 in Lahore, Pakistan / lebt und arbeitet in New York) hat einen BA vom National College of Arts, Lahore, und einen MFA von der Rhode Island School of Design. Zu ihren jüngsten Einzelausstellungen gehören: **Disruption as Rapture**, Weatherspoon Art Museum, Greensboro, 2019; Aga Khan Museum, Toronto, 2017; und **A Journey into the Great Unknown**, Asian Art Museum, San Francisco, 2017. Eine Wanderausstellung mit dem Titel **Shahzia Sikander: Extraordinary Realities** wird im Juni 2021 in The Morgan Library, New York, im November 2021 im RISD Museum, Rhode Island, und im Frühjahr 2022 im MFA in Houston eröffnet.

Yeesookyung (geb. 1963 in Seoul, Korea / lebt und arbeitet in Seoul) hat einen BA und MFA in Malerei von der Seoul National University. Zu ihren jüngsten institutionellen Einzelausstellungen gehören: **Whisper Only to You**, Museo e Real Bosco di Capodimonte, und MADRE, Museo d'arte Contemporanea Donnaregina, beide in Neapel, 2019, sowie **When I Become You**, Daegu Art Museum, Daegu, Korea, und Museum of Contemporary Art Taipei, Taiwan, beide 2018.

Tsai Yi-Ting (geb. 1980 in Hsinchu, Taiwan / lebt und arbeitet in Taipeh) erhielt 2004 einen BFA von der Taipei National University of the Arts, 2006 einen MFA vom Central Saint Martins College of Art, London, und 2020 einen MFA von der National Taipei University of Arts. Bisherige Einzelausstellungen: **Newborn, Confinement**, Beyond Gallery, Taipei, 2018; **Tsai Yi-Ting**, Jin-bian-tang, Shin-chu, Taiwan, 2018; und **Nanliao**, A Gallery, Taipei, 2012.